

## Februar 2019

Der Freundeskreis im thüringischen Sonneberg will einen historischen Kleingarten restaurieren und pflegen und seine Geschichte wiederaufleben lassen. Die Idee dieses Projekts: Es soll eine Begegnungsstätte werden. Kinder und Erwachsene sollen sich in diesem romantischen Garten behütet fühlen. In der geschützten und romantischen Atmosphäre des Kleingartens soll man sich unbeobachtet fühlen. Das Projekt berührt aktuelle Schwerpunktthemen des Bundesverbands: „Sucht und Familie“, „Kindern von Suchtkranken Halt geben“, „Freundeskreise bekannter machen“ und „Selbsthilfe optimieren durch Gesundheitsförderung“. Deshalb haben sich unser Freundeskreis und die Kinderakademie der Weltspielzeugstadt Sonneberg e.V. zusammengeschlossen und nach langer Vorarbeit das gemeinsame Projekt in „Sack und Tüten“ gebracht. Den

Kleingartenverein „Obere Stadt“ gewannen wir als weiteren Partner, denn er stellte uns den benötigten Garten zur Verfügung. Es ist ein kleiner Garten, der seit einiger Zeit einen Dornröschenschlaf hält. Im März / April, wenn die Gartensaison beginnt, erfolgt die Übergabe und somit der Startschuss für



unser gemeinsames Vorhaben in der freien Natur. Es wird aber auch ein Nutzgarten, der die individuelle Balance zwischen Natur und Mensch. Die zum Gärtnern benötigten Techniken werden gleich mit vermittelt. Menschen, die bisher nie etwas mit Gartenarbeit zu tun hatten, lernen neue Inhalte kennen und können dadurch ihr Selbstbewusstsein steigern. Es sollen Freundschaften und eine Gemeinschaft entstehen, die letztendlich jedem nutzen kann. So wollen wir uns auch im Alltag unterstützen und zum Beispiel offene Arbeitsstellen bekannt geben oder zur sinnvollen Freizeitgestaltung motivieren, auch unter sozialpädagogischer Mitwirkung. Ziel ist es, Kinder wie Erwachsene, Kranke wie Gesunde ohne Schubladen-Denken einander näher zu bringen. Die verschiedenen Gruppen sollen sich mit Respekt und Anerkennung begegnen und Menschen nicht nach ihrem sozialen Status bewerten. Der Garten soll ein Anlaufpunkt sein für soziale Kontakte, wo Menschen aufeinander zugehen, miteinander reden, voneinander lernen und gemeinsam lachen können und auch vielleicht wieder lernen, einander zu vertrauen. Unser Garten der Begegnung soll ein Flecken Erde sein, der dem Menschen etwas gibt und dem die Menschen etwas geben – eine Balance zwischen Natur und Mensch. Dann profitieren alle davon.

Regina Trutzl und Bodo Schmidt

Foto: B. Schmidt